

# Toner

KUNSTVEREIN VIA 113

B e g l e i t b r i e f

Kleine Venedig 1a D -31134 Hildesheim - www.via113.de  
Fon: 05121/981991 oder 0163/173 371 5

Mai, Mai,  
Mai, Mai,

2006

## .....denn es hält sein Freund, der Zug.

Annäherung an einen Ort am Rande der Bahnstrecke  
Hildesheim-Halle

Die Avantgarde geht dem Temporären voran und temporär heißt zeitgemäß. Niemand möchte veraltet sein, insbesondere die Kunst versucht sich darin täglich neu, auch in der Gefahr einer ständigen Wiederholung. Der Kunstverein Via113 kann innerhalb seiner neusten Produktion zumindest sicher sein, dass er den richtigen Zeitpunkt gefunden hat. Er präsentiert die erste Sammlung seines im Monat September stattfindenden MZKhd – Museum Zeitgenössischer Kunst Heudeber-Danstedt.

Bei der Sammlung handelt es sich um ~2000 Kirschen aus Heudeber, die fein säuberlich über dünne Nadeln gehängt, die Ausstellungswände zieren. Sie sind reif, rot und strahlen in dem kühlen Ambiente beträchtliche Wärme aus. Überhaupt zeugen sie innerhalb ihrer rhythmischen Hängung von Poesie, die den Besucher und die Passanten zu einem herzlichen Lächeln bewegen, zu einer Erinnerung, zu etwas ganz und gar leichtem.

Neben dieser realen Kirschtapete sind Fotos aus dem zukünftigem Domizil zu sehen. Ein malerischer Bahnhof zwischen Halberstadt und Bad Harzburg, längst dem Zahn der Zeit übergeben, abseits von vielem und doch noch nicht ganz vergessen, denn es hält sein Freund der Zug, viermal pro Stunde.

Hier wird unter der Schirmherrschaft von Daniel Schürer das temporäre Museum Einlass finden. Natürlich mit Ausstellungsfläche und Cafeteria aber auch mit Konzerthalle, Pension und professioneller Galerie.

Dabei bildet das MZKhd eines von 10 Projekten, dass von Kunstexperten ausgewählt wurde, um im Monat September die Auseinandersetzung zwischen Ost und West auf der Bahnlinie Hildesheim-Halle zu suchen (INTERZONE)

Im Rahmen dieser ersten zarten Annäherung des Kunstvereins Via113 an das Nachbarbundesland Sachsen-Anhalt gibt es diese Kirschsammlung, die Fotos, die klärenden Einführungsworte und dann noch ein im Vorfeld aufgenommenes Interview mit dem Bürgermeister von Heudeber. Dabei menschelt es an allen Ecken, Anekdoten und Alltagsgeschäft geben sich die Hand.

Dies zusammengenommen erweckt Neugierde, röhrt an, ist zart und darin selbstlos.

Während die Tapete am Ende des Abends große Kirschlöcher aufweißt, lässt es sich die Leitung nicht nehmen, jedem Gast eine eigene MZKhd-Sammlung in die Hand zu drücken, zur Freude der zu Haus gebliebenen, als vergängliche Erinnerung an eine zeitgemäße Ausstellung, von der die meisten nur eine Rückenansicht gewahr werden.

Ä.  
Beineberg



